

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Hallesche Neueste Nachrichten“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Debit beträgt 1.60 Reichsmark, für den halbjährlichen 8.40 Reichsmark, für den jährlichen 16.80 Reichsmark. Die Abnahme durch Debit beträgt 1.60 Reichsmark, für den halbjährlichen 8.40 Reichsmark, für den jährlichen 16.80 Reichsmark. Die Abnahme durch Debit beträgt 1.60 Reichsmark, für den halbjährlichen 8.40 Reichsmark, für den jährlichen 16.80 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Drachmeldungen und Radiotelegramme.

Wie aus parlamentarischen Kreisen gemeldet wird, hat die Fraktion der Zentrumspartei des preussischen Landtages beschlossen, den Ausschluß der Abg. v. Popen und v. Pöckel zu rückgängig zu machen. Dieser sehr bedeutsame Entschluß, der eine Folge der großen Erregung in den landwirtschaftlichen Zentrumskreisen Westpreußens sein dürfte, soll auf die Vermittlung des Ministerpräsidenten Marx zurückzuführen sein. Eine parlamentarische Bekräftigung dieser Nachricht war noch nicht zu erlangen.

Eine Besprechung über die Kreditnot des Mittelstandes fand am Montag im Reichswirtschaftsministerium statt, wozu der Wirtschaftsminister die zuständigen Verbände des Handwerks und des Einzelhandels, den Deutschen Genossenschaftsverband, die für den gemeindlichen Kredit maßgebenden Stellen, sowie die beteiligten Reichs- und Landesbehörden eingeladen hatte. Die Besprechung war vertraulich.

Die Konventionsverhandlung im Großen Saal der Reichshausung ist trotz des Todes des Reichspräsidenten fortgesetzt. Die Oberstaatsanwaltschaft beim Landgericht Magdeburg teilt mit, daß eine Vertragung der Vermögensverwaltung anfänglich des Todes des Reichspräsidenten beendet erörtert noch gar beschlossen worden sei.

Der parlamentarische Beirat der Reichszentrale für Heimatdienst ist neu konstituiert worden. Es gehören ihm jetzt an die Abg. Sallmann (Soz.), Dr. Adolf Braun (Soz.), Dr. Mann (Dnat.), Freiherr Söndt von Stauffenberg (Dnat.), Prof. Dr. Schröder (Ztr.), Schulte (Ztr.), Dr. Cremer (D. Vp.), Frau Wende (D. Vp.), Minister a. D. Dietrich (Dnat.), Dr. Bock (Dnat.), Graf v. Helldorf (Dnat.), Dautel (Wirtsch. Ps.) und Schwarz (Kun. Ps.).

Unter dem Titel „Dinge, die wir nicht kennen, Enthüllungen über den Ursprung des Krieges“ veröffentlicht das Wochenblatt „Kriegsdenkmal“ ein Heft, das die früheren Unterhandlungsverhandlungen der Bourgeoisierung von Jona. Darin heißt es, man habe niemals bemerkt, daß nur die russische Mobilisierung den Kriegsausbruch herbeiführte. Wenige Leute wußten, daß die französischen und russischen Staatsoberhäupter schon seit langem über den Krieg sprachen und diesen vorbereiteten. Niemand weiß, daß, wenn die Deutschen den Franzosen nicht zugekommen wären, diese die formelle Wüthi hätten, in Belgien einzufallen, um Deutschland anzugreifen. Die große Verantwortung für den Kriegsausbruch fällt Berlin zu.

Die Reuter erfährt, ist noch keine Entscheidung hinsichtlich der Veröffentlichung des Berichtes der Kontrollkommission über die deutsche Entnahmung erfolgt. Man die sich wiederholende Nachrichten über eine neue Orientierung der britischen Politik gegenüber der Frage der Sicherheit Frankreichs angeht und hinsichtlich der Meldungen über irgendwelche neuen Vorläufe an Frankreich über den Frankreich über die oder andere Fragen, die zu einer Besprechung in Paris oder London in naher Zukunft führen könnten, so wird die Lage als noch völlig unklar bezeichnet. Zurzeit liegt noch keine feste Nachricht über eine Konferenz zwischen Chamberlain und Herriot vor.

Am Sonnabend verließen argentinische Offiziere in Buenos Aires eine reaktionäre Bewegung hervorzuheben. Der Versuch schlug durch das Eingreifen der Regierungstruppen fehl. Bei einem Schermiß wurde ein Soldat getötet und mehrere verletzt. Die Ruhe wurde wieder hergestellt.

Die deutsche evangelische Gemeinde in Barcelona hielt am 1. März unter großer Beteiligung einen feierlichen Gedenkgottesdienst für die Gefallenen ab, die gleichzeitig auch der Trauer um das Hinscheiden Eberts gedenkt war. Zahlreiche Spanier nahmen an der Feier teil.

Mussolini krank!

Berlin, 3. März. Die italienische Botschaft teilt mit, die Erkrankung Mussolinis ist durchaus nicht so ernst, wie in der Presse verbreitet worden ist. Der Duce befindet sich in voller Rekonvaleszenz. Er empfindet täglich die Güte des Winters des Amner, des Präsidenten des Senats und anderer Mitglieder der Regierung. Es ist hinzuzufügen, daß die Lage im Innern des Landes vollkommen ruhig ist.

Es mag sein, daß diese Nachricht zufrüht, trotzdem man offizielle Erklärungen dieser Art mit größter Vorsicht aufnehmen muß. Auffallend bleibt, daß in der italienischen Presse die Warnnachrichten über eine sehr ernste Erkrankung Mussolinis nicht verhandelt werden.

Präsidentenskandidaten wie Sand am Meer.

Berlin, 3. März. Wirtstags das politische Berlin. Gestern folgte dem Reichspräsidenten die Berliner Kreise von fast ein Dutzend „Prominenten“ und harte zu. Feinhalte war mit zumute, wie dem alten Vater Homer, wenn er die Gespräche der olympischen Götter über Griechen und Trojaner belauschte. Bekannte, denn erfrisch ist kein Homer und zweitens sind die „Prominenten“ Aber sie toben und kritiken ganz wie einst nach Somers unferlichem Sieb die Götter um Helios und Aphit. Und Namen fielen von Helios des politischen Kampfes so zahlreich wie in Homers Klus. Schiller würde gelost haben — sofern dieser Geschichtsprofessor und Literat in solch prominenten Kreise das Gehege der Zähne zu öffnen gewagt hätte: — „Wer zählt die Völler, nennt die Namen?“

Ich könnte gut zwei Dutzend nennen, so zum Beispiel von den deutschnationalen Präsidentenskandidaten Tzipitz und Walfriss, ferner die ihnen nachstehenden Reichstagsler a. D. Duno und Sulow und General v. Seekt; der Volkspartei Geheimrat Raht, Reichswirtschaftsminister a. D. Jarres, Dr. Heine, v. Kardoff und den Fraktionsführer Schulz; von den Demokraten Peterlen (früherer Parteiführer, jetzt Oberbürgermeister von Hamburg) und Hellpap (bisheriger Staatspräsident), dazu Reichswirtschaftsminister Gehler, vom Zentrum Marx und Weitz, von den Sozialisten Eise (Reichswirtschaftsminister) und Braun (bisheriger preussischer Ministerpräsident). Endlich Reichstagsler Dr. Luther.

Man sieht, schon diese kleine Zusammenstellung einiger Kandidaten läßt nichts an Wechselungsreichum zu wünschen übrig.

Aber die Götter sind weiser als die Menschen und die „Prominenten“ (sonst wären sie doch nicht „prominent“) weiser als der Durchschnittsbürger (und Durchschnittsjournalist). Es geht ich denn, ohne zu verfallen, klar wahr, was die Götter — Verzeihung, die „Prominenten“ — zu diesem Blumenstrauch sagten: Sie schieben alle aus bis auf drei, nämlich Herrn Marx, Herrn Gehler und Herrn Luther. Ob sie recht haben, weiß ich nicht, bei den Griechen irrten selbst die Götter. Aber eines läßt mit in-

zwischen deutlicher geworden zu sein und ist deshalb zu meinem geistigen Bericht nachzutragen: Dr. Luthers Stern ist fast im Steigen. Dieser Mann, der keiner Partei angehört, scheint sich in den Kreisen der Prominenten in der kurzen Zeit seines Reichstagslerturns einen ganz gehörigen Respekt verschafft zu haben. Wenn also das Volk an politischer Weisheit nicht hinter den Größen der Politik zurückbleiben will, tut es gut, sich Dr. Luther ganz besonders auf seine Eignung zum Reichspräsidenten anzusehen.

Ich persönlich habe seit Luthers Kanzlerschaft nie ein Hehl daraus gemacht, daß er mir ganz ausgezeichnet gefällt. Ich würde ihn also vermutlich wählen. Man frage ich mich, ob wir diesen prächtigen Mann als Reichstagsler nicht noch nötiger brauchen und daher lieber einen der zwei anderen Hauptkandidaten wählen. Aber ganz insofern bin ich noch nicht, auch wird ja schließlich vor dem 19. April gewählt: Bis dahin kann sich noch manches ändern, zumal auch unter den Reichstagslern fast alle Veränderungen sind. Ich will mich also lieber noch fleißig umhören. Und was ich neues erfahre, gebe ich pflichtig kund.

Der „Welt-Anzeiger“ und die „Wirtschaftliche Zeitung“ treten lebhaft dafür ein, daß die technischen Wahlvorbereitungen so beschleunigt werden, daß der erste Wahlgang bereits am 29. März und der zweite, falls ein solcher notwendig sein sollte, am 26. April stattfinden soll. In einem Bericht der „Wirtschaftlichen Zeitung“ über die Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Demokratischen Partei vom Sonntag heißt es, daß der Parteivorstand, Reichstagsabgeordneter Koch erklärt, für die Reichspräsidentenwahl müsse zunächst ein energisches Zusammengehen der republikanischen Parteien anstrebt werden, die möglichst schon für den ersten Wahlgang auf einen gemeinsamen Kandidaten zu einigen hätten. Auch der „Vorwärts“ erklärt es für selbstverständlich, daß die republikanischen Parteien in irgendeiner Form befreit sein werden, bei der Präsidentenwahl möglichst geschlossen aufzutreten.

Die Trauerfeierlichkeiten.

Zu dem Programm der offiziellen Trauerfeier, das wir gestern veröffentlicht, ist nachzutragen:

Um 4 Uhr erfolgt in der Wehrkaserne, deren Oberleit entsprechend abgeändert ist, die Trauerparade der Reichsmarine. Sie besteht aus einer preussischen Schwabron, einem Infanteriebataillon, das aus je einer preussischen, bayerischen, württembergischen und badischen Kompagnie gebildet wird, einer Küstenwehrkompagnie und einer Batterie. Der Trauerzug wird eröffnet von drei britischen Mannschaften der Schutzpolizei. Es folgen dann die militärische Trauerparade. Der Wagen mit dem Sarkophag wird geführt und begleitet von dem im Bureau des Reichspräsidenten sitzenden Referenten, ihm folgen die Söhne und Verwandten und die nächsten Freunde des Reichspräsidenten sowie der Chef des Bureaus des Reichspräsidenten, Staatssekretär Dr. Weisner, und der Reichstagswart. Als Ehrengeleit folgen Jodan der Reichstagsler und der Reichstagspräsident sowie die Vertreter fremder Regierungen, die Vertreter der deutschen Länder und des Reichstages.

Ueber die Befestigung des Reichspräsidenten in Hebelberg wird folgendes mitgeteilt: Der Sonderzug verläßt am Mittwoch abends 6.35 Uhr Berlin und trifft Donnerstag vormittags um 9.30 Uhr in Hebelberg ein. Am Bahnhof ist von der Stadtverwaltung ein entsprechender Empfang in Aussicht genommen. Der baltische Landtag und die höheren Staatsbeamten begeden sich mittels Sonderzuges nach Hebelberg.

Der Sonderzug mit der Leiche des Präsidenten nimmt seinen Weg über Magdeburg, Krefeld und Kassel und trifft zwischen 6 und 11 Uhr in Frankfurt (Main) ein. An allen großen Schnellzugstationen, wo der Zug hält, werden die republikanischen Verbände kurze Trauerfunktionsgebungen veranstalten.

Die freigewerkschaftlichen Spitzenverbände der Arbeiter, Angestellten und Beamten erteilen einen Aufruf an die Gewerkschaften, über den demnächst berichtet wird, zur Stunde der Befestigung des Reichspräsidenten am 5. März im ganzen Lande die Arbeit donnerstags von 11 bis 11.15 Uhr zu tun zu lassen.

Die Teilnahme des Auslands.

Im Laufe des Montag liefen in Berlin weitere Beileidstelegramme ein, bzw. wurde das Beileid durch die Vertreter der fremden Regierungen persönlich zum Ausdruck gebracht, und zwar vom König von England, Kaiser von Japan, den Präsidenten von Argentinien, Brasilien, Uruguay, dem schwedischen und estländischen Ministerpräsidenten, der englischen Regierung, dem Präsidenten von Finnland, den niederländischen Staatschefs, den Präsidenten von Kamerun und Senegal in Italien, der türkischen Regierung, dem Präsidenten der Tschechoslowakei, der sibirischen Regierung, dem Präsidenten von Polen.

Anlässlich des Todes des Reichspräsidenten Ebert ordnete die mexikanische Regierung an, daß zum Zeichen der Anteilnahme Mexikos an der Nationaltrauer der befreundeten deutschen Nation“ alle Regierungsgebäude drei Tage lang die Flaggen halbmast gehen. — Die deutsche Kolonie in Mexiko bereitet eine Trauerfeier zum Gedächtnis für den verstorbenen Reichspräsidenten vor.

Die preussische Ministerpräsidentenwahl verschoben.

Der Preussische Landtag wird nach einem Beschluß des Ausschusses am Dienstag nachmittag 2 Uhr eine Sitzung abhalten, die dem Gedächtnis des Reichspräsidenten gewidmet ist. Die Ansprache wird Landtagspräsident Bartels halten. Der Mittwoch soll freigeblieben bleiben. Auf der Tagesordnung der Sitzung am Dienstag nächster Woche steht die Wahl des Ministerpräsidenten.

Der Vorstand der deutschen Nationalen Landtagsfraktion beschloß sich mit einem neuen Vorschlag von Marx über eine Regierungsbildung auf breiter Grundlage. Er war sich

darin einig, daß man ein Kabinett mit dem Minister Ebering nicht bilden könne, daß man vielmehr an dem inneren niedergelegten Standpunkte zur Bildung einer Regierung der Volksgemeinschaft festhalten müsse. Auch in einer Sitzung der Deutschen Volkspartei war man der Ansicht, daß kein Anlaß vorliege, gegenwärtig neue Beschlüsse zu fassen.

Eberts Tod und die Welt.

Wenn man ständig zahlreich in- und Auslandszeitungen liest und ebendiese selbst Zeitungsmanuskripte liest, pflegt man mit der Einschätzung von Lobeshymnen auf politische Persönlichkeiten vorzugehen wie mit Grabsteinen, die man nicht ablesen kann, was jetzt vom Ausland und im Ausland nach dem ersten Reichspräsidenten gelangt wird, vorläufigermaßen ruhig 90 Proz. und mehr als Verlangensmäßig oder überhöhter, politischer Tendenz die Vorgehensweise ab, die nicht trocken ein so großer Reiz und ein so erquickendes Reiz, daß er nachlässig stimmt.

Zunächst muß es bei der Einstellung meiner Kreise unseres eigenen Volkes zu der Person Eberts schon überraschen, daß die offiziellen Beileidsbekundungen der Überhäupter aller Staaten der Welt überhaupt so prompt und so läudlich eintreffen. Auch mehr als der Ton dieser Rundgebungen übersehen, geht er doch über das Maß des Verhältnisses für durchgängig hinaus und nimmt oft eine beinahe ferliche Haltung an.

Nach erschämter aber sind die Verfeinerungen. Denn schließlich empfinden wir alle es ja täglich mit tiefer Bitterkeit, daß Deutschland heute zu einem Kleinstaat und einer Kleinmacht herabgewürdigt ist. Selbst die kleinsten Staaten und Völker der Erde hätten es also eigentlich gar nicht nötig, sich um den Tod des Präsidenten dieses kleinsten Deutschlands zu kümmern oder gar den Mann herauszuföhren. Denn was haben sie davon?

Wenn vollends die Presse der größten Großstaaten, ob Italiens, ob Englands oder gar der Vereinigten Staaten, dem deutschen „Seitensgeschehen“ und Reichspräsidenten so außerordentlich warme und so großzügig würdige Nachrufe widmet, so muß das ernie und triftige Gründe haben.

Da nun ich, der ich wirklich sein blinder Anhänger Eberts war, mir bei all diesen Rundgebungen nicht helfen, da recht ich etwas wie Stolz und vielleicht auch Befähigung in mir, die große Teilnahme der ganzen Welt beweist uns, daß wir Unrecht taten, wenn wir, unter dem Druck feindlicher Gewalt und unter dem Druck der vielerlei Möglichkeiten im Innern, heimlich werden und zu beschließen von unsern deutschen Vaterland denken wollten. In den freimütigen Kopfreisungen auf Ebert hing eine geradezu überausgehende und übermächtige Hochachtung vor unserem Volke mit, es liegt darin wieder von neuem etwas von der harten Bewunderung, mit der Freund wie Feind das deutsche Volk 4 Jahre lang kämpfte sah, und es liegt darin bei unsern Gegnern eine feste Dosis der unbewußtlichen Furcht vor dem Rechten, den man mit Heilen niederstößt, an deren Heiligkeit man selbst nicht glaubt.

Und aus dem Lob auf Eberts Persönlichkeit klingt bei den Freunden Hoffnung und bei den Feinden Haß: Es alle da draußen, deren Bild nicht von innerdeutschen Parteistreit getrübt ist, sie leben in Ebert den Mann, der mit der ganzen Kraft des guten Sinnes eines risikoreichen Volkes wesentlich dazu beigetragen hat, daß um das gestürzte Deutschland sich heute wie einst wieder Hoffnung und Furcht der Freunde und Feinde ranken.

Darum, so hartberzig das Klinge mag: mir ist durch den Hiberball, den er in der Welt gefunden, der Trauertag des deutschen Volkes zu einem Freudentag geworden. Jene Welt, die in dem Lob des Auslandes an den verstorbenen Reichspräsidenten acht: Sie achten uns und sie fürchten uns wieder. Und das wollen wir uns treuen. Und das soll uns ein Anstoß sein. Greifen wir, über den Parteistreit hinweg, auf uns zu Eberts Tod aus der weiten Welt vertrieben herüberfliegend: das alte, alte: „Deutschland, Deutschland über alles, Ueber alles in der Welt!“

Wir lassen eine Reihe von Bestimmungen des Auslandes folgen:

England.

„Daily News“: Der erste Präsident der deutschen Republik war einer von den Männern, deren Leistungen bei Lebzeiten keine klare und angemessene Würdigung fanden. Ihn war es zu einem erheblichen Teile auszuführen, daß Deutschland vor der verheerenden Katastrophe der Besetzung des Reichslandes im Jahre 1918 gerettet wurde. Ihn war es, der die deutsche Nation, die bis dahin das neue Deutschland ihm, und ihm mit ihm, verantwortete: hätte er dieses Vertrauen verloren, so würde er niemals die erste Zeit der Krise überlebt haben.

Aus dem Inhalt der Kontrollnote.

Paris, 3. März. Der Bericht des internationalen Kontrollkomitees in Versailles umfasst, wie der „Matin“ erfahren hat, elf Seiten. Es handelt sich, so berichtet das Blatt, bei diesem Bericht um keinen Kommentar der vom Kontrollkomitee festgestellten Tatsachen. Der Ausschuss Foch habe sich abgesetzt, irgend welche Schlussfolgerungen aus dem vorliegenden Bericht zu ziehen. Der Bericht stellt u. a. fest:

„dass, wenn Deutschland Ende 1918 täglich etwa hundert Kanonen hätte herstellen können, es nach August Fochs heute noch tägl. etwa fünfzig Kanonen bauen könnte nach den Fabriken, die sich nicht unerschaffen haben. Aus dem Bericht geht weiter hervor, dass die Weichwaffe, die nur eine Volkstruppe sein sollte, im Laufe der letzten Jahre in ein Kräfteverhältnis ausgebaut worden ist, bereit, in kürzester Frist einzusetzen.“

Es sei wahrscheinlich, dass die Vorkonferenz von Foch verlangen werde, das er gewisse Punkte präzisieren. Foch wolle auch schon, wie er die Kontrolle wirksam machen wolle und habe auf diesbezügliche Fragen beantwortet, das sei viel einfacher, als man annehme.

Eine amerikanische Nachrichtenagentur führt aus London über den Schicksal der Militärkontrollkommission mitteilt: Die Kommission habe Sitzungen in Deutschland gefunden, wo Geheimnisse eingetrübt worden seien, welche die notwendigen Maßnahmen zur Erzeugung großer Kanonen enthielten. Die Kommission hätte festgestellt, daß die freiwilligen Polizeiorganisationen für Kriegszwecke ausgebildet würden. Außerdem seien die Dokumente des Großen Generalstabes noch vollkommen unerschützt und könnten weiterhin benutzt werden. — Wenn der Bericht der internationalen

Militärkommission nichts anderes enthält, heißt es dann weiter, so müßte man sagen, daß er nicht als wichtig ist und daß insbesondere nicht unangelegentlich ist, daß man in London anzunehmen, mit diesem Bericht sei überhaupt nichts anzufangen.

Die Londoner „Times“ schreiben in einer Darlegung der gesamteuropäischen Lage u. a.:

„Frankreichs jetzige Haltung sei sehr befriedigend von der unter dem Regime Poincarés angenommenen, sie sei nicht mehr ärmlich und ärschlich. Frankreich strebe nicht länger danach, sich die Hegeemonie über den Kontinent zu sichern, es sei erkrankt über die letzten Entwicklungen in Deutschland. Frankreichs Vorkommen an Sidermetalle werde durch seine finanziellen Sorgen vielleicht noch vermindert. Das Wiederauftreten von Cailloux sei ein Zeichen für den Wandel der Zeiten. — Die jetzige europäische Lage ist äußerst unsicher, wofür eine der Hauptursachen darin liegt, daß die Franzosen Mittel- und Osteuropa aus der Sicht von deutscher Hand unterworfen haben.“

Deutschland muß in den Kreis der westeuropäischen Nationen gebracht werden (Germany Day brought into the comity of west european nations). Es muß ein Beispiel in den Völkern als abschreckendes Mittel abgeben werden, aber dies kann nicht ohne französische Zustimmung geschehen.

Die tatsächliche Schlussfolgerung aus diesen Erwägungen ist, daß die britischen Interessen und die britische Sicherheit irgendeine Art europäischer Vereinbarungen erfordern, die Frankreich die Sicherheit gibt, die es ersehnt, und es von der Furcht vor deutscher Plage befreit, die es zu Wagnissen veranlaßt, die geringer sind, gerade die Gefahr herauszufordern, die es fürchtet.“

Die rote Gefahr im Balkan.

In Mülkibit (Bulgarien) entdeckte die Kriminalpolizei ein großes Waffenlager und beschlagnahmte ungefähr 10 000 Patronen. 15 kommunistische Verschwörer wurden verhaftet. In der Stadt Schwumen wurden im Zusammenhang mit der Verschwörung 120 Personen verhaftet.

Infolge des Schrittes der bulgarischen Regierung und der französisch-bulgarischen Verträge der Belgrader Vertreter der kommunistischen Bewegung, die die Unterstützung der maßgebenden Faktoren in Belgrad auf die gefährlichen Folgen künftiger Unruhen auf dem Balkan

lenken, hat die Regierung Balkan die Ausweisung der ehemaligen Generalkonsuln von der Regierung Stambuliski, Choff, Stankoff, Theodoroff und Atanasoff, welche die Ueberlieferung an der bulgarischen Grenze organisiert, beschloßen, sowie jede Intervention, betreffend größere Freiheit der Minderheit, abgelehnt.

Angora, 3. März. Hier ist der bulgarische Gesandte Simon Rabeff an der Spitze einer Sonderkommission zur Erörterung der Handelsbeziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei geführt worden. Die Ausschüsse für einen günstigen Abschluß der Verhandlungen sind durch die wirtschaftspolitische Lage beider Länder gestoppt.

Sofia, 3. März. Nach der Annahme des Gesetzes zum Schutze des Staates wird Ministerpräsident Zankoff eine große Reise

nach Westeuropa unternehmen; er wird in Begleitung des Finanzministers Peter Theodoroff Paris und London und bei der Rückkehr Rom besuchen. — Wenn der Herr Finanzminister mitreist, weiß man schon, was die Reise bezweckt: Bulgarien braucht eine Anleihe. Ueberall das gleiche Elend; wo der Volksweltismus hinfällt, ruiniert er die Wirtschaft und treibt die Staaten und Völker gerade dahin, wovor der Volksweltismus — angeblich — warnen soll: die Hände des ausländischen Großkapitalismus.“

Montagabend tötete ein Mann namens Bolton Siemola den ehemaligen albanischen Finanzminister Caracucci durch drei Revolverkugeln.

Der Kurdenaufstand vor dem Ende.

Aus Angora wird von der amtlichen türkischen Telegramm-Agentur gemeldet: Bewaffnete Banden, die sich der Stadt Ahlikie (?) zu nähern suchten, wurden von Gendarmereibteilungen, die durch Einwohnern verstärkt waren, zurückgeschlagen. Lebhaft verfolgt, ließen die Banden vier Verwundete und einen Leuten zurück. Andere bewaffnete Banden, die vorher vor Akarpat zurückgeschlagen worden waren, griffen Ahlikie an. Sie wurden durch türkische Streitkräfte geschlagen. Türkische Reiter holten die Kurden ab und brachten viele Wundenpunkte der Aufständischen. Zwei Scheichs, die die Bevölkerung aufzufrieden zu versuchen, wurden verhaftet. Aufständische Streitkräfte, die nördlich von Harabek nachgenommen wurden, wurden durch Bombardement von Flugzeugen gestreut.

Die Niederwerfung des Aufstandes wird dadurch erleichtert, daß die eigenen Anhänger der

aufständischen Führer erkannt haben, daß sie mit dem Aufstand nur ausländischen Interessen dienen und daher neuerdings zu den Türken halten. Werftückerüberzieht bis heute nicht bekannt, ob die Engländer oder die Belgieren hinter den Kurden liegen, nach der Vollständigkeit der Informationen, die die einen oder die anderen als Anführer. Das aber nicht religiöse Gründe, sondern fremder Einfluß für den Aufstand bestimmend war, wird allgemein angenommen. — daß man jetzt in England und bei den Bolschewiken die Unterstützung in den Unruhen zurück, ist ein ganz lehrreiches Zeichen dafür, daß die imperialistische Sowjet England wie Rußland gelten.

Haus- und Grundbesitzertagung.

Auf der außerordentlichen Delegiertenversammlung des Preussischen Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine sprach am Montag in der Hauptstadt Otto Menz, der hervorhob, daß die Gesetzgebung über die Wohnungsangelegenheiten von Persönlichkeiten gemacht worden seien, die auf ihr Parteiprogramm eingeschworen sind. Infolge des bürokratischen Geschäftsganges bei den Wohnungsämtern ständen heute in Preußen allmonatlich einige zehn bis zwanzigtausend Wohnungen leer, über die Bescheidener bei den Wohnungsämtern kämpften. Schlußwort vom Reichlichen Landesverband erklärte: Die Mietskammer sei die beste, billigste und gesündeste Wohnung; Gebung sei ein Luxus und keine vernünftige Wohnweise. In seinem Schlußwort erklärte der Vorsitzende Labendorf, daß selbst die Vorkriegszeit schon zu der Erkenntnis der Notwendigkeit der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft gekommen seien.

Wie Kriegserichts-Urteile zustandekommen.

Auf die Nachricht, daß er von einem belgischen Kriegsericht zum Tode verurteilt worden sei, teilte Oberst von Giese mit: „Die Nachricht hat mich außerordentlich überrascht. Das Urteil spricht mich schuldig, ich hätte bei Bieren 17 Personen erschossen und 72 Gefolge niedergemetelt. Die ganze Invidiosität, wie bei dergleichen Gerichtsverfahren vorgegangen wird, ergibt die Tatsache, daß ich mit meinem ganzen Regiment dem Selbstmord geopfert, nie in Bienen oder auch nur in der Nähe dieses Ortes gewesen bin. Daraus abgesehen, bin ich allerdings niemals in der Jivangasse gewesen, Besuche, wie das Urteil sie mir unterzeichnet, erteilen zu müssen. Ich überlasse es allem gerecht denkenden Menschen, sich ihre Meinung über den Wert eines solchen Gerichtsverfahrens und Urteils zu bilden.“

Wie dem „Journal“ aus Brüssel gemeldet wird, haben die Bergarbeiterdelegierten in Brüssel eine Herabsetzung der Löhne von zwei bis sechs Prozent genehmigt. — Bei uns gehen die Löhne herauf, in Belgien herab, das bedeutet Arbeit in Belgien und Arbeitslosigkeit bei uns.“

Schlank sein heißt jung sein! Übermäßige Körperkraft macht auch den Wohlbehaglichen ein wirr zittern in der Apotheke 60. 80 Gramm edle Toluol-Kerne zu kaufen, die unerschöpfliche Stoffe von fettsäurender Wirkung enthalten. Verlangen Sie nur Toluol-Kerne.

Das blaue Zimmer.

Roman von Johs. Ziemer.

„Weil ich Dienstag abfahren muß und noch sehr viel mit Ihnen sprechen muß, — heißt viel.“
„Da bin ich aber neugierig! Barro, — heißt hier, — hat halblaut und faste den Hund fester am Halsband.“
Barrobanen schritt schweigend neben ihr. Der Darm der Strohen umwobte sie und ließ ihn das Wort nicht finden, den Uebergang zu dem, was ihm das Herz bedrückte: Paz und Nacht.
„Sie haben Heim tam schon in Stadt, da lagte er haltig und erregt: „Bitte, kommen Sie morgen nachmittag um die Mole — nur für eine halbe Stunde — Fräulein Gellin! Ich bitte Sie darum!“ Sie standen am Gartentor.“
Der Abend laut. Am hellen Himmel glänzte der erste Stern, und in der Tiefe des Gartens sang eine Amsel. „Aber Sie kommen?“
„Ja!“ — sagte lang das kleine Wort, aber ihr Mund lächelte, ihre Augen, die ganz dunkel schimmernden, trafen sie leinen.“
„Da spa er die sterlichen Finger ganz langsam über sie.“
„Wie morgen!“ Die Gittertür fiel hinter ihr zu, und Heinz Bornhagen lag ihr nach, bis sie im Hause verschwinden war.

„Du bliesst lange aus, mein Rind! War es schön?“ — Barro, du bist gut unterhalten?“
„Fräulein Gellin, lang die Stimme.“ — „Oh, Wutti, es war herrlich bei Sie! Ich will morgen kommen und dir zum Schloßen vorbeigehen, den nur, läßt Wutti! Ja, inwiefern am Ruhebett nieder und legte ihre rechte Hande an das blaue Gesicht der tranken Frau.“
„Wie freundlich von Fräulein Gellin! Aber das ist doch alles per se!“ — sagte Frau Gellin leise und zog die bunte Seidenblende fester um ihren Körper.“

„Zieh dich zu mir, mein Stiefkind, und erzähl mir deine Erlebnisse.“ — Reutnant Bornhagen hat die begleitet, ich hab es vom Fenster aus!“

„Ja, Wutti!“ — Ja lagte es zögernd, ihr Gesicht leuchtete sich und doch durch die Dämmerung des Zimmers.“

„Was ist das für ein Wort, Wutti?“
„Wutti, das ist doch plausibel, so gern im Dämmerlicht!“ — „Ich dich zu mir, Rind!“
„Ja, letzte Süd und Handfläche auf das Tischchen am Fenster, und letzte froh Barro legt zu ihr und schmeigete den krüppeligen Kopf an die Herrin.“
„Witt, mein Freund, Barro, mein bester Freund! Das ist schön an demer Platz!“ — lagte sie lächelnd, und ließ den krüppeligen Gesellen dem Ofenenden zu.“

„Ja, ich setz neben ihrer Mutter und erzählte von Sie! Ich und ihrem schönen Heim.“
„Ihre Augen leuchteten babel.“ — „Oh, Wutti, wie war es so schön dort, wie im Märchen.“
„Und Schmutz hat Sie! Ich, so schön, ich noch keinen sah! Und so gute Sachen gab es hier, seine Augen und Konfitüren und besondere Bräutchen! Und Barro hat auch bekommen, richtig laut het er sich gefressen!“ — Ja, laßt, doch dann wurde sie wieder ernst.“

„Siehst du, Wutti! Ich muß dich reich — unermesslich reich, Wutti!“ — ein Seufzer folgte den Worten.
„Es scheint so, mein Rind! Aber nicht der Reichtum macht das Glück, glaubst es mir, ja!“ — Das höchste Gut ist gesund zu sein!“
„Ja!“ — lagte sie lächelnd, „gesund und reich und schön! Das ist das Glück!“
„Zweifellos davon ist dir zu Teil!“ — lagte Frau Gellin langsam, und ihr dunkler Blick drang an der Leuchte süßen Gestalt.“

„Du bist jung, ja, du bist gesund und — ja, ich wiederhole es dir noch einmal, machend und bringend: sehr schön! Ja, meine Worte fließen dir langsam, nicht wahr? Eine Mutter laßt ihrem Rind niemals ein Wort, das die Felleiten in ihm empfindet! Ich las es heute — weil ich dich warnen möchte, ja! Ich will so lange um dich, — lang werde ich nicht mehr bei dir sein, — das weiß ich — das weiß ich, mein Stiefkind — — und darum sage ich dir heute noch letzst sättern in der mein!“
„Oh, Wutti...“ — nahm mich... — Ich muß nicht allein...“ — Frau Gellin sprach in

bitterlichem Schlußwort. „Was soll ich in der Welt ohne dich!“ — Frau Gellin lächelte müde.

„Glücklich bist du werden, mein Stiefkind! Nicht ich, in demselben Augenblicke, wenn Deine Zukunft ich geliebt, so lang du im Stiff bleibst! Du kannst dort ein ruhiges, behagliches, sorgenloses Leben führen, um das dich viele arme Mädchen beneiden dürften!“
„Und was wirdst du machen, wenn du morgen verloben wirst, Wutti?“ — lagte sie atemlos und triumphierend.“
„Mit Reutnant Bornhagen, nicht wahr, mein Rind?“

„Ja, Wutti, mit ihm!“
„Ja, würde es nicht uneben, ja!“ — Sehr ruhig fragte Frau Gellin Stimme durch das dunkle Zimmer.
„Nicht uneben, Mutter? — Und warum?“
„Weil du dann eben elend werden würdest — wie deine Mutter.“ — Ja habe mit Herr Dr. Bergen über diese Sache gesprochen, er kennt die Vermögenslage Bornhagens genau, er weiß auch, daß er, da er nicht hat und du nicht hast, keinen Beruf ausüben willst, um eine Heirat zu ermöglichen, genau wie es meistens dein Vater tat — um mich.“

„Ihre Augen öffneten sich weit.“ — Du hast mir immer gesagt, mein Vater ist ein stolzer, stattlicher Offizier gewesen, Wutti!“
„Das war er auch, als wir uns kennen lernten, mein Rind, — aber du, beide das richtige Vermögen nicht hatten, gab er keine Auskunft als Offizier auf, um in ein Bankgeschäft einzutreten. Er war sehr fleißig und pflichttreu, und wir heirateten auf der kleine Anfangsgehalt, das die Firma ihm bot.“
„Frau Gellin schenkte in Gedanken vorunter und ein schwerer Seufzer entwand ihr die Lippen.“ — Wir hätten beide nicht gelernt in Döpenem auszumachen, wir wußten auch nicht von der Forderung des Lebens. Wir wäre beide noch so jung — ich achtzehn, — er 22 Jahre zählend, und die Zeit noch so lang — das auf unsere Tür — mein Elend fing an! — Darum kam ein Tag, wo dein Vater atemlos in unter kleine Mißwirtschaft stürzte, einen Brief in de

Sand. (Schlußwort in d. Zeitschrift)

Neues vom Tage

Zuchthaus für Kirchendiebe.

Der Kircheneinbruch in der Potsdamer Heiligen-Geist-Kirche, bei dem Teil der Nacht zum 10. Januar der größte Teil der wertvollen Kirchenschatze gehoben wurde, fand vor dem erweiterten Potsdamer Schöffengericht seine Sühne. Der 33-jährige Arbeiter Karl Berger, sowie der 28-jährige Arbeiter Gustav Hummel wurden als Täter vorgeführt. Am 31. Dezember unternahm beide eine Diebstahl nach Heringsdorf. In der Villa der Frau Konrad Staudt stahlen sie ungeführt zwei Kasse lang Umhänge und erbeuteten Perlersteife, Käufer und erhebliche Weinvorräte, die sie in Berlin veräußerten. In der Nacht zum 10. Januar verließ die Hummel Eingang in die Heilige-Geist-Kirche, dann Weg nach. Hummel holte die Schätze aus den Kirchenschänken. Es handelte sich dabei um einen silbernen Weintrag, eine Kanne und eine Keulferlanze, zwei Abendmahlskelche, einen silbernen Pokal, eine Taufschale und zwei Bronzestühle. Diese Gegenstände wertung Hummel noch in derselben Nacht in seinem Keller. Dann fuhr er mit der Beute nach Berlin, um sie in der Mutzstraße zu veräußern. Es gelang ihm, für die 80 Pfund schwere Silbermenge 150 Mk. zu bekommen. Das Gericht verurteilte Berger wegen fünf schwerer Einbruchsdiebstähle, wobei der Kirchendiebstahl als die schwerste Straftat anzusehen ist, zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Hummel, der unmittelbar vor dieser Verurteilung eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 9 Monaten erhalten hatte, wurde zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vom „Winterkrieg“ zu Tode gehet.

Der Kronzeuge im Prozesse gegen die Bombenwerfer Marffy und Genossen, Franz Aß, in Budapest, der während der Prozessverhandlungen vor den Verfolgungen des Stutgerider* nach Deutschland flüchtete und nach der Urteilsfällung wieder zurückkehrte, hat infolge neuer Verfolgungen durch diesen Geheimbund in einem Kaffeehaus sich eine Kugel ins Herz gejagt und liegt auf dem Totbette. Er hinterließ Briefe, in denen er seinen Selbstmord mit den unerschrockensten Todesrufen der „Blutkämpfer“ begründet.

Eindrehenjagd in Berlin.

In der Winterfeldstraße in Berlin beobachtete eine Frau, wie zwei Männer mit Dietrich eine Zimmertür öffnen wollten, die zu einem Spolobadgeschäft führte. Rechtzeitig benachrichtigte sie die Schutzpolizei. Ein Wachmeister drang von hinten in die Wohnung ein und ließ, daß zwei Männer in dem Konfitürengeschäft Spolobade zusammenpackten. Als die Eindrehen die Hand an die Tür legten, veränderten sie zu flüchten. Der Wachmeister eilte ihnen jedoch nach und feuerte auf sie, als sie auf den Anruf nicht stehen blieben. Der 32 Jahre alte, aus Warschau gebürtige Doz Chamberberger wurde so schwer getroffen, daß er lebensgefährlich verletzt ist.

lich verlegt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der zweite Eindrehen, ein 30 Jahre alter Freiler Weinberg aus Riew gab sich jetzt freiwillig gefangen.

Angerstein's Mordmotive.

Nach der Voruntersuchung.

Mit Anger wird telegraphiert: Die Sachverständigen haben nunmehr die Befragung von dem asiatischen Mörder Fritz Angerstein geführten Gesprächsbücher besendet und festgestellt, daß Angerstein im Jahre 1924 seiner Firma nicht weniger als 24 Markt unterzogen hat. Von diesem Geldes kam er sich im Sommer und Herbst 1924 mehrere Grundstücke. Trotzdem nun bekannt ist, daß er weit über seine Verhältnisse gelebt hat, konnte bis zur Stunde nicht festgestellt werden, in welche Hände außerdem die unterschlagenen Gelder gelangten. Angerstein hat es mit einem großen Raffinement verstanden, die Veruntreuungen geheim und seine Mitarbeiter von der eigentlichen Sachlage fernzuhalten. Infolgedessen blieb keine Verurteilungen und Fällungen so lange Zeit unentdeckt.

Der Plan zu den Mordtaten ist nach der Ansicht der Behörden in Angerstein gereift, als ihm zum ersten Male Verurteilungen angedroht wurden, die seine baldige Entlassung im Gefolge haben mußten. Jetzt ist auch einwandfrei festgestellt, daß er den Mord an den beiden Gelehrten beging, um den Verdacht auf andere Personen zu lenken. Ueber das eigentliche Motiv zu seinen Mordtaten hat Angerstein bisher keine Verurteilungen und Fällungen gemacht. Er hat nur dem Untersuchungsrichter gegenüber durchdröhren lassen, daß sein Familienleben nicht so harmonisch war, wie es nach außen hin den Anschein hatte.

Der Schlußsatz der Tragödie sollte bekanntlich das Niederbrennen der Villa sein. Ueber das eigentliche Motiv zu diesem Verbrechen hat Angerstein bisher keine Verurteilungen und Fällungen gemacht. Er hat nur dem Untersuchungsrichter gegenüber durchdröhren lassen, daß sein Familienleben nicht so harmonisch war, wie es nach außen hin den Anschein hatte.

Der liebenswürdige Taschendieb.

In München wurde vor einigen Tagen einem auf der Durchreise befindlichen Herrn aus Berlin an der Leipzigerstation ein Geldbeutel mit Briefstücken entwendet. Der Lage polizei erhielt der Betroffene die Briefstücke mit Inhalt durch die Post wieder zugestellt mit folgenden mit Schreibmaschine geschriebenen Briefstücken: „Liebe liebe ich Ihnen Ihre Briefstücke wieder zurück, denn nachdem Sie selbst nichts haben und armer sind, brauche ich auch diese nicht. Sie müssen auch ein andermal vorlässiger sein; es war mir willig nicht selbst, Ihre Briefstücke zu bekommen, doch habe, daß nicht einige taubere Rentenpartien enthalten waren. In Zukunft möchte ich Sie schon bitten, hier nicht mit einer leeren Briefstücke herumzulassen und einen bodenständigen, sicheren schweizer Beruf noch weiter zu erwerbend.“

Die Goldmünzergewerkschaft in der Reichshauptstadt.

Eine Goldmünzergewerkschaft wurde in einem Augsburg'schen Vorort im Hause des Mechanikers Reng entsetzt. Sie bestand sich in der Reichshauptstadt. Die Polizei beschlagnahmte zahlreiches Material zur Herstellung von falschen 10 Pfennigstücken und Dreimarstückchen, wozu Letztere aus Kupfer hergestellt und auf heimlichen Wege mit einer überaus feinen Legierung überzogen wurden. Als angehörige Mitglieder der Gesellschaft wurden der schon genannte Reng, ferner der Goldmüller Philipp Horn, seine Ehefrau und der Schlosser Selts ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Angelegenheit kam dadurch ins Rollen, daß Reng nicht nur in Augsburg und anderen Städten, sondern auch in München falsche Dreimarstückchen veräußerte und hierbei seine Fehlnahme durch einen betrogenen Geschäftsmann veranlaßt hatte.

Brandstiftung.

Sonntag abend um 9 Uhr vernichtete ein Brand das Gehöft eines Weibers in Volzgrube bei Rotbus, das aus drei Gebäuden bestand. In der Nacht um 1 Uhr brach abermals ein Brand aus, durch den die Gehöfte von drei anderen Weibern eingeschaltet wurden. Insgesamt wurden 10 Gebäude zerstört. Es handelt sich um Brandstiftung.

Tiger im Kaukasus.

Die diesjährigen enormen Schneeverwehungen im Kaukasus, die eine dort ganz ungewöhnliche Erscheinung darstellen, haben zahlreiche Raubtiere aus den Bergen in die Nähe der Städte getrieben, wo nun Wölfe und Bären auf der Suche nach Nahrung herumstreifen. In Batum hörte man in den Nächten das Geul der Wölfe auf den Straßen der Vorstädte. Im Gebiet Abcharistan aber sogar einzelne Tiger aufgetreten, über deren Seimal und Wanderung man keine Erklärung hat, denn im Kaukasus sind die Raubtiere niemals so zahlreich vorgekommen. Am die Panik der Bevölkerung zu beschwichtigen, werden große Jagdmandatos aus den besten Schützen der in Garnison liegenden Truppen gebildet, um die Raubtiere zur Strecke zu bringen.

Die Erde schwankt.

Der Seismometer der Erdbebenmarke an der hiesigen technischen Hochschule verzeichnete in der Nacht zum 1. März, also in der Zeit, wo die Erdbeben aus Nordamerika gemeldet wurden, ein Erdbeben, das die Erdoberfläche etwa 45 Minuten lang in mäßige Bewegung versetzte. Während der Dauerdauer von 4 Uhr 12 Minuten bis 4 Uhr 15 Minuten nachts, dauerten die einzelnen Schwingungen etwa 18 Sekunden. Der Erdbeben wurde innerhalb dieses Zeitraumes 1/40 Zentimeter in nord-südlicher und ein wenig schwächer in ost-westlicher Richtung hin und her bewegt.

Meditionen aus Neunort zufolge wurden bei dem Erdbeben am Sonnabend abend ein Mann getötet und zwei Frauen schwer verletzt, die durch die Erderschütterung von der Plattform der Hochbahn herabgeschleudert wurden.

Unter dem Verdacht des Vatermordes ist der 39-jährige Schneider Albert Grundgraf aus Kleinbardow (Hinterpommern) in Berlin verhaftet worden. Unter dem Vorwand, seinen Vater in ein Altersheim zu bringen, reiste er mit ihm und kehrte allein in seine Heimat zurück.

rück. Hier glaubte man jedoch dem Grundgraf nicht und die Kriminalpolizei mußte sich mit der Aufklärung des Falles beschäftigen. Nunmehr gibt Grundgraf an, daß er einen unformierten Mann in Berlin getroffen habe, der sich gegen Zahlung von 5 Mark bereit erklärte, seinen Vater in das Armenhaus zu bringen. Wo dieser Mann mit seinem Vater geblieben ist, vermag Grundgraf nicht anzugeben. Die Kriminalpolizei ist der Meinung, daß Grundgraf seinen Vater aus bisher unbekanntem Gründen ermordet hat.

Im Schloß meuchlings erschossen. Aus Dauba in Böhmen wird geschrieben: In Dauba wurde der 49-jährige Landwirt und frühere Gemeindevorsteher Josef Einolf, während er schlief, erschossen. Er bewohnte ein einmaliges gelbes Haus mit seiner 42 Jahre alten Haushälterin Marie Novotny und seinem 16-jährigen Sohn Viktor. Dieser und die Haushälterin wurden unter dem Verdachte des Mordes, bzw. der Mitwisserschaft verhaftet. Als der junge Viktor vor die Leiche seines Vaters geführt wurde, um Abschied zu nehmen, gestand er dem Gendarmen ein, daß die Novotny die Mörderin sei. Diese hat angeblich den Landwirt erschossen, weil er in den nächsten Tagen eine gewisse Mattauch heiraten wollte. Da Viktor Unschuld keine weitere Angabe bisher verweigerte, konnte nicht festgestellt werden, inwiefern er an dem Verbrechen mitschuldige ist.

Bräutigamsfeier. Wie aus Warschau gemeldet wird, ereignete sich bei der Probebelegung der von den Russen bei der Grenzstadt Pogorod über den Bzprzeck seit zwei Jahren gebauten kreuzförmigen Eisenbahnbrücke ein schweres Unglück. Als der Belegungszug mit der technischen Kommission die Brücke besah, stürzte sie ein und sämtliche Kommissionsmitglieder erlitten den Tod.

Geschäftsverkehr.

Fleischbrühe ist eines der besten Mittel, die Verdauung und Ausnützung der Speisen zu gewährleisten. Sie besitzt als Kräftigungsmittel überraschend schnelle Erholung und Erfrisung bei gestörter oder körperlicher Ermüdung. Allerdings ist die Herstellung einer guten Fleischbrühe nicht so einfach, es gehört mehrentheils Kochen von Fleisch, Gemüse und Gemüße dazu; leicht aber ist die sofortige Herstellung einer vorzüglichen Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrühwürfeln, die man nur in kochendem Wasser auflösen braucht. Wer sich ihrer bedient, hat Geld, Zeit und Arbeit.

Die bekannte Margarine Marke „Erdhon im Wauhaus“ wird gelegentlich der Leipziger Messe mit einer großartigen, aus 15 Kraftfahrzeugen bestehenden Auto-Parade vertreten sein und auf der Rückfahrt am 4. März Halle a. S. berühren.

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Wauhaus Hilde, Halle (Saale), bei. Es wird darauf besonders hingewiesen.

Wobrun Tabletten
In allen Apotheken, Drogerien erhältlich
Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Streng reelles Preis-Ausschreiben
chis neger tonlrb nees

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes habe ich folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis:
Sommer - Aufenthalt
vier Wochen für zwei Personen
See oder Gebirge mit voller Verpflegung oder den Gegenwert in bar.

2. Preis: 1 Motorrad oder 1 EZimmer.
3. Preis: 1 Herrenzimmer, Eiche. 4. Preis: 1 Vier-Röhren-Radio-Apparat, komplett. 5. bis 10. Preis: 6 Wäsche-Ausstattungen

11. Preis: 1 Nähmaschine oder 1 Klubsessel. 12.-17. Preis: 8 Herren- oder Damenfahräder. 18. Preis: 1 Geige oder 1 Mandoline. 19.-28. Preis: 20 Photo-Appar. 30.-100. Preis: 62 Uhren prima Uhran. und eine große Anzahl kleine Preise

Jeder ist Gewinner
eines der vorstehenden Preise, der mir die richtige Lösung umgehend einzuhandelt. Die Preise gehen unter potentieller Aufsicht unter alle 1.000 zur Verteilung und werden die Gewinner bekanntgegeben. Eine Verpflichtung besteht nicht, jedoch ist die Lösung von 6 bis 10 richtig frankiert mit genauer Angabe der Adre so und Postamt einzuenden. Senden Sie Ihre Lösung noch heute an:

A. Schaper, Helmstedt 219.

Pfaff-, Phönix-, Naumann-Nähmaschinen
Herm. Schöning, Gr. Steinplatz 69
Telephon 2027

Schlafentzöger, Oberhemden, Damen- und Kinderwärsche werden angefertigt
Lessingstr. 311.

Befanntmachung.

Das Ergebnis der Wahl der Vertreter der Belehörden zum Ausschuss der Allgemeinen Christenfrankfurter Halle a. S. am 14. Februar 1925 ist folgendes:

Wahlvorstandsliste 1 - 41 Vertreter.
Wahlvorstandsliste 2 - 10 Vertreter.
Wahlvorstandsliste 3 - 8 Vertreter.
Wahlvorstandsliste 4 - 1 Vertreter.

Es sind somit die in den Wahlvorstandslisten genannten Herren und Damen:

Liste 1, beginnend mit dem Namen Johannes Höder, die zuerst genannten 41 Belehörden.
Liste 2, beginnend mit dem Namen Paul Spröte, die zuerst genannten 10 Belehörden.
Liste 3, beginnend mit dem Namen Paul Sima, die zuerst genannten 8 Belehörden.
Liste 4, beginnend mit dem Namen Gustav Hoffmann, nur dieser

als Vertreter der Belehörden gewählt. Die Namen der Belehörden können bei der Vermahlung der Allgemeinen Christenfrankfurter während der Belehörden von 9 Uhr vorm bis 1 Uhr mittags eingesehen werden.

Die für die Wahlvorstandsliste 4 abgegebenen Stimmen mußten nach § 13 Abs. 2 und 4 der Wahlordnung für unzulässig erklärt werden.

Die Gültigkeit der Wahl kann nach § 8 der Wahlordnung der Allgemeinen Christenfrankfurter einer Woche nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses angefochten werden. Aufschutungen sind bei dem Vorstand über dem Verhältnissamt anzubringen.

Halle, den 2. März 1925.
Der Vorstand der Allgemeinen Christenfrankfurter
S. Riekmann, Vorsitzender.

Ziehung 17. u. 18. März 1925
GROTE & KREUZ Geldlotterie
200000
60000
30000
10000
Lose zu M. 3.30
Lud. Müller & Co.
BERLIN C 19, Jerusalemstr. 18
Postfach-Konty Berlin 1920.

Dasplattenschrift G. m. b. H. Halle a. S.
Die Gesellschaft ist in Verfallung der Gesellschaftsverordnung vom 10. Dezember 1923 aufgelöst. Der unterzeichnete Liquidator fordert die Gläubiger der Gesellschaft hierdurch auf; ihre Ansprüche bei ihm anzumelden. Otto Höhn, Maurermeister, Städtisch (Wansfelder Strasse).

Rupier-Rettel
Zuglampen
Schnell, G. m. b. H. Halle a. S.
Schnell, G. m. b. H. Halle a. S.
Schnell, G. m. b. H. Halle a. S.

Ich bitte Sie inständig, Herr Meier

Ihre eigener Fuß steht Sie an: „Helfen Sie mir!“
Ich habe geschwiegen, wenn mich die Müdigkeit zu übermächtigen drohte und meine Seele wie Feuer brannte.

Ich schweig auch noch, als mein Inneres mit allen Gedanken und Wünschen zu rebellieren begann.
Wer jetzt ist es höchste Zeit, Herr Meier, ich brauche eine Stütze, sonst drohe ich rettungslos zusammen.
Sie wissen schon, welche Stütze ich will: die in einem Kiste mit dem wichtigen pneumatischen Kissen.
Bitte, Herr Meier, übergern Sie nicht. Sie können die Pneumatik in verhältnismäßig auf 8 Tage zur Probe bekommen bei der Firma

Friedrich Döhltschläger,
Schulzenhaus, Leipziger Str. 2,
und bei der Firma
Fritz Speer, Sanitätsgelehrter,
Grote Allee 63.

FERNSPRECH-ANLAGEN ALLER SYSTEME

FÜR FERN- UND HAUSVERKEHR

LIEFERT DIE

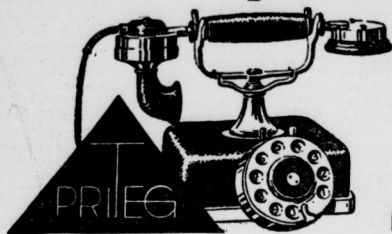
HALLESCHER

TELEFON-GESELLSCHAFT

M. B. H.

HALLE (SAALE)

MARIENSTR. 2 FERNSPR.: 6109, 6308



Stadt-Theater Halle

Heute Dienstag 7 1/2 Uhr
Der verlorene Sohn
mit den Damen:
Hilke Gröber, Miesch, Siegel, Gerlich, Siegel, Haller.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Mittwoch 4. März, 8⁰⁰
Der Wabier von ...
Die kleine Schwalbe
Altes Theater in Leipzig
Mittwoch 4. März, 8⁰⁰
Sommer in Schminabel
Operetten-Theater in Leipzig
Mittwoch 4. März, 8⁰⁰
Stadtheater in Hagenberg
Mittwoch 4. März, 7¹⁵
Eisenstein
Wilhelm-Theater in Hagenberg
Mittwoch 4. März, 8⁰⁰
Der blaue Vogel
Freiburg-Theater in Delfau
Mittwoch 4. März, 8⁰⁰
Die und Mensch
- Lessee
Stadttheater Erfurt
Mittwoch 4. März, 7¹⁵
Rauert
Deutsches Nationaltheater in Weimar
Mittwoch 4. März, 6¹⁵
Die Gaudenböde

Zoo Zoo

Donnerstag, den 5. März, abds. 8 Uhr
Geselliger Abend
für Abonnenten u. Freunde des Zoo.
Konzert - Vortrag - Tanz.

Restaurant Zum Altmärker

Mittwoch, den 4. März
Schlachtfest
Hierzu laden ergebenst ein
Fritz Projahn u. Frau

Rakete

Heute Vorstellung
Das sensationelle
März-Programm
mit
William Schöff
Deutschlands bester Klavier-
harmonist und Improvisator.

Licht- & Spiele

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
An unsere verehrlichen Besucher!
Betrifft: Aufführungen des erfolgreichsten Film-
werkes des Jahres.

Aschermittwoch

Die große deutsche Offiziersragodie in 8 Akten.
In unseren C.-T.-Lichtspielen Gr. Ulrichstraße 51
finden die letzten Aufführungen am Freitag, den 6. März statt
verleiht der Film wegen des gewaltigen Erfolges eine
weitere Woche bis einschließlich Mittwoch, den 11. März
auf dem Spielplan!
Aufführungen täglich: 4.00 6.10 8.20.
Besuchen Sie nach Möglichkeit die ersten Nachmittags-
Vorstellungen, da der Abendabend nicht zu bewältigen ist

Einfache sowohl als auch elegante
Schlafzimmer u. Küchen
verkaufte ich preiswert
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Halle 1/2, Alter Markt 2

Grubenkies und Sand (ungesiebt)
zu Beton-, Maurer-, Putz- und Pflasterzwecken
in Fahren und Wagenladungen liefert
Grube Emma bei Lützkendorf
Fernsprecher: Amt Möckeln Nr. 13.

Weitere Gastspiele des
Mitteldeutschen Landestheaters in Halle a. S.
Das Mitteldeutsche Landestheater (Direk-
tion: Ernst Reschke und Hermann Lange
bringt in nächster Zeit in Halle folgende
Werke zur Aufführung: „Göttergötter“, Tra-
gödie von Strindberg; „Der Bier“, Tra-
gödie v. Tschchow; „Helden“, Komödie v.
Shaw; „Gespenster“, Schauspiel von Ibsen.

Agrippina-Konzern

Köln a. Rh.
Versicherungen aller Art.
Aelteste Gesellschaft für
Automobilversicherungen
Sofortige Indekundnahme und Policenausfertigung durch unterzeichnete
Geschäftsstelle. Schnellste Schadenregulierung durch besondere Sach-
verständige und Schadenbüro.
Bevollmächtigte Bezirksdirektion Halle (Saale)
für Reg.-Bez. Merseburg und Freistaat Anhalt
Firma Johs. Erbs, Dorotheenstr. 1.
Telephon 6986 Gegründet 1871.

Heydrich-
Konservatorium
für
Musik, Theater,
Lehrberuf.
Aufnahme für Be-
rufsstudierende,
Dilettanten, An-
fänger u. Kinder
von 7. Lebens-
jahre ab.
Anmeldungen 12
bis 1, 3 bis 4 Uhr
Gütchenstr. 20.
Eintritt jederzeit.

Schreibmaschinen-
arbeiten.
Jugendschreibma-
schinen, sowie sämtliche Schreibma-
schinen reparieren werden
sowie auch u. Prob-
ausführung v. Schreib-
maschinen, Zylinder, 1. III.

Badewannen
Waschgeschirre
Wärmflaschen
Wendelständer
Wendeltrockner
Sollenhalter
Näpchen
Puderboxen usw.
G. Brose,
Gr. Sandberg 8

Strickmaschinen
mit 2 Hebelmechanik
kaufen Sie am partiell-
halten bei
Otto Spermann,
Hohenballtha.
Gesamt 6504.

Metallbetten
Stahlmotoren, Ständer-
betten, 140 cm breit, 140
cm hoch, mit Eisen-
möbelfabrik Subl(Tb).

Starke
Niebbäume
Park u. Herbarium:
starke Eichen (ge-
dülte Buchen),
(ohne Beschädigung)
Bäume, Buchen, Kiefer,
Eichen, Linden,
Weiden, großfrüchtige
Bereiden, Blau-
eiche mit prächtigem
Schatten (Schatten-
Bäume),
Büchsen, etc.
Büchsen, etc.
Büchsen, etc.

Nähmaschinen
Fähräder
ev. Zahlungsmitteln:
Hohlbaum, Pilsd, Knöpfe
Eg. Reparaturwerkstatt
Gustav Lerche
Hl. Ulrichstr. 33. Tel. 8111
Rannhastellen: Nischen, Mobil, Heide-
straße 46. Anwesen: Zobel, Hall, Str. 34

Herren- stoffe

(Restcoupons) ca. 2000 Mtr.
Ausserst günstiges Angebot
passend für Herren-, Jünglings-
und Knabenkleidung, Damen-
kostüme usw.
Serie I
Homespune meliert und 980
kariert, 140 cm breit Meter 4
Serie II
Cheviots, meliert u. kariert 900
140 cm breit . . . Meter 5
Serie III
Cheviots und Homespune,
blau, braun, gestreift und 1000
kariert, 140 cm breit Meter 4
Serie IV
Cheviots, meliert u. gestr. 500
140 cm breit . . . Meter 5
Serie IVa
Cheviots, meliert u. gestr. 600
140 cm breit . . . Meter 6
Serie V
Cheviots Kammgarne, braun 700
gestreift, 140 cm breit Meter 7
Serie VI
Kammgarne u. Cheviots, gr. 900
meliert, 140 cm breit Meter 7
Zur gefl. Beachtung!
Vorstehend angebotene Stoffe
sind die Restcoupons der Früh-
jahr'-Neuheiten erster Fabrik-
kanten also keine
Ausssuch - Ware!
Man sehe die Fenster!

G. Assmann
Das Haus der Herrenmoden
Abteilung: Tuchhandel

Roß's Künstlerspiele
Bunte Bühne Bes. Albert Koch
Jägergasse 1
Ab heute täglich abends 8 1/2 Uhr
die Iabelhalten
März-Darbietungen
mit 16 erstklassig. Künstlern u. a.
Gastspiel Deutsch-Russ. Tenors
Roman von Manowicz
them. an der Staatsoper Petersburg.
Trotz hohen Aufwands
kleine Preise.

Flottenband Deutscher Frauen
Ortsgruppe Halle
Der Unterhaltungsabend vom
4. März ist bis auf weiteres
verschoben!

Pauluskirche
Sonntag, 8. März, abends 8 Uhr
Messias
von Händel
Karten zu 1, 2, 3 Mark bei Hothan

Werschen-Weidenfeller Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft

Halle a. S.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu einer
Generalversammlung, die am Freitag, den 20. März 1925,
mittags 12 Uhr, in Halle a. S., Hotel „Stadt Hamburg“,
Große Steinstraße, stattfinden wird, eingeladen.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Goldmarkeröffnungsbilanz für den 1. April
1924 nebst Prüfungsbericht des Vorstandes und des
Aufsichtsrats sowie Beschlusstassung über die Ge-
nehmigung dieser Vorlagen.
2. Beschlußfassung über die Umstellung des Aktien-
kapitals auf Goldmark und über die Verwendung des
Uberschusses des Reinvermögens über das Eigen-
kapital, Ermächtigung des Vorstandes zur Durchführung
dieses Beschlusses.
3. Änderung des Gesellschaftsvertrags: § 8: Ziffer und
Einstellung des Grundkapitals betreffend, § 24: Stim-
recht betreffend, § 33: Streichung der einleitenden
Worte und der Absätze b und c sowie Streichung
des Buchstabens a vor dem verbleibenden ersten
Absatz, § 31: Hinterlegung betreffend.
4. Ermächtigung des Aufsichtsrats zu Änderungen des
Gesellschaftsvertrages, die nur seine Fassung betreffen.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder
Aktionär berechtigt. Um in der Generalversammlung zu
stimmen oder Anträge zu stellen, müssen die Aktionäre
spätestens am 17. März 1925 bis 3 Uhr nachmittags ent-
weder bei der Kasse der Gesellschaft in Halle a. S., Prinzen-
straße 16, oder bei einer der nachbezeichneten Stellen:
in Berlin: bei der Dresdener Bank,
bei der Berliner Handels-
gesellschaft,
in Prag: bei dem Bankhaus Petschek
& Co.,
in Frankfurt a. M.: bei dem Bankhaus Baß & Herz,
bei dem Bankhaus Wilhelm
J. Homberger,
in Halle a. S.: bei dem Bankhaus Reinhold
Steckner,
in Zeitz: bei dem Bankhaus Kühne & Ernesti
a) ein doppelt ausgefertigtes arithmetisch geordnetes
Nummernverzeichnis der zur Teilnahme bestimmten Aktien
einreichen,
b) Ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinter-
legungscheine der Reichsbank oder der Bank des Ber-
liner Kassenvereins hinterlegen und bis zur Beendigung
der Generalversammlung dort belassen. Als Hinterlegung
bei den vorbezeichneten Banken gilt auch die Belassung
der Aktien im Verwahrungsbuch der Hinterlegungsstelle
bei einer anderen Bank.
Halle a. F., den 26. Februar 1925.
Werschen-Weidenfeller Braunkohlen-Akt.-Gesellschaft
Der Aufsichtsrat:
Schiffes, Vorsitzender.